

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshöfer'schen
Buchdruckerei

Nr. 176

Dienstag, den 30. Juli 1929

102. Jahrgang

Annäherung zwischen Rußland und England

Die Verhandlungen Erfolg versprechend

Amthlicher Bericht über die Besprechung Hendersons mit Dowgalewski.

11. London, 30. Juli. Der russische Botschafter Dowgalewski sprach Montag kurz vor 15 Uhr im englischen Auswärtigen Amt vor und hatte eine 1 1/2 stündige Aussprache mit Außenminister Henderson. Am Schluss der Verhandlungen wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben: „Außenminister Henderson empfing heute nachmittags im Foreign Office den sowjetrussischen Botschafter in Paris, Dowgalewski. Die Verhandlungen dauerten eineinhalb Stunden. Die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bildeten den Gegenstand eines freundschaftlichen Meinungswechsels und Außenminister Henderson wie Botschafter Dowgalewski erläuterten die Auffassung ihrer Regierungen. Der Botschafter gab dem Außenminister zu verstehen, daß er seiner Regierung Bericht erstatten werde und hoffe, in der Lage zu sein, die Besprechungen Dienstag oder Mittwoch wieder aufzunehmen.“

Der russische Botschafter war ohne Begleitung im Foreign Office erschienen. Der Gebrauch des Wortes „freundschaftlich“ läßt deutlich den Wunsch der britischen Regierung erkennen, die Verhandlungen unter allen Umständen zu einem erfolgreichen Abschluß zu führen. Der Hinweis auf eine mögliche kurze Unterbrechung läßt außerdem erkennen, daß dieser erste Meinungswechsel, obwohl an sich unverbindlich, sich bereits wesentlich auf die materiellen Streitfragen erstreckt und ihr günstiger Verlauf spätere formelle Verhandlungen leicht gestalten dürfte.

Moskaus Auftrag für Dowgalewski in London.

11. Kowno, 30. Juli. Nach Meldungen aus Moskau verlautet in politischen Kreisen, daß Dowgalewski bei den russisch-englischen Verhandlungen in London den strengsten Auftrag habe, irgendwelchen englischen Forderungen sofort

russische gegenüberzustellen. Die Sowjetregierung bestrebe auf der Einstellung der gegen die Sowjetunion gerichteten Bestrebungen Englands, die Sowjetunion einzukreisen. Die englische Politik im nahen Osten mit den baltischen Ländern und in China sei ausgesprochen sowjetfeindlich. Die Sowjetregierung könne nur eine bedingungslose Anerkennung von seiten der englischen Regierung annehmen und auf Grund dieser die weiteren Verhandlungen führen. In politischen Kreisen wird betont, daß die Entsendung Dowgalewskis nach London kein Nachgeben in dem bisherigen Standpunkt der Sowjetregierung gegenüber den englischen Forderungen bedeute.

Eine wichtige Erklärung der Nanking-Regierung.

Washington, 29. Juli. Nach einem Besuch des chinesischen Gesandten Dr. Wu beim Staatssekretär Stimson erklärte Dr. Wu den amerikanischen Pressevertretern, die Nankingregierung habe offiziell den amerikanischen Standpunkt angenommen, wonach die Beschlagnahme der Ostbahn zu Unrecht erfolgt sei. China habe niemals die Absicht gehabt, die alleinige Kontrolle der Bahn zu übernehmen oder das russisch-chinesische Abkommen vom Jahre 1924 zu verletzen.

Berlin, 29. Juli. Aus Washington wurde heute morgen gemeldet, daß sich die Regierungen Chinas und Russlands entschlossen hätten, durch ihre diplomatischen Vertretungen in Berlin in direkte Verhandlungen miteinander einzutreten. Die „Westpost“ hatte dazu bemerkt, daß im Außenkommissariat in Moskau davon nichts bekannt sei. Wie wir dazu von der Berliner chinesischen Gesandtschaft hören, trifft die Nachricht von angeblichen direkten russisch-chinesischen Verhandlungen in Berlin in der Tat nicht zu. Im übrigen bleibt jedoch die Aufnahme direkter Verhandlungen — wenn auch nicht in Berlin — für die Lösung des Konflikts um die Ostbahn nach wie vor das Wahrscheinlichste.

Tages-Spiegel

Briand hat sein Kabinett gebildet. Das alte Kabinett bleibt im Amte, nur tritt an Stelle von Poincaré jetzt Briand

Die Verhandlungen zwischen Rußland und China behufs Aufnahme normaler Beziehungen haben stattgefunden und scheinen zu einem guten Ergebnis zu führen.

Die englische Regierung lehnt eine Interpellation im Lohnstreit in der Textilindustrie in Lancashire ab.

Die Vorbereitungen für die Reparationskonferenz, die am 6. August in Haag stattfinden soll, werden von allen beteiligten Mächten emsig getroffen.

In einem Staatsgefängnis des Staates Newyork brach eine Meuterei aus, bei der über 1000 Sträflinge beteiligt waren und wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gab.

Vorbereitungen im Haag

Berlin, 30. Juli. Der Reichsaußenminister steht unmittelbar vor dem Abschluß seiner Nachkur in Bald Willingen. Man erwartet ihn im Auswärtigen Amt schon in den nächsten Tagen zurück. Vermutlich wird er am Mittwoch in Berlin eintreffen, um dann am Donnerstag und Freitag noch einmal kurz mit unserer Delegation die Marschroute für die Reparationskonferenz durchzusprechen. Im großen und ganzen sind unsere Vorbereitungen für die Konferenz abgeschlossen, so daß in dieser Beziehung keine Arbeiten mehr durchzuführen sind. Bedauerlich ist es allerdings, daß der Reichskanzler Hermann Müller, der seiner Zeit in Genf diese Besprechungen eingeleitet hatte, durch seine Krankheit verhindert ist, im Haag zu erscheinen. Für Deutschland wäre es ungewisselhaft ein Gewinn gewesen, wenn er als verantwortlicher Leiter des Reiches und als Führer der größten deutschen Partei, die gleichzeitig an der Regierung beteiligt ist, im Haag hätte erscheinen können. Unsere Delegation wird voraussichtlich am Samstag, spätestens am Sonntag früh die Reichshauptstadt verlassen, sofern nicht im letzten Augenblick noch eine Terminverschiebung erfolgt.

Ganz fest scheint der Beginn der Konferenz noch immer nicht zu stehen, weil die letzten Formalitäten der Einladung noch nicht erledigt sind. Zweifellos muß seitens der beteiligten Regierungen dem holländischen Kabinett offiziell mitgeteilt werden, daß die Gläubigerstaaten und Deutschland die Absicht haben, auf holländischem Boden die Konferenz abzuhalten. Es ist ganz selbstverständlich, daß die holländische Regierung dieser Bitte ihre Zustimmung geben wird, so daß die Formalitäten mit irgendwelchem Zeitverlust nicht verbunden sind. Ueber die Einladung selbst ist man sich noch nicht ganz klar. Im Haag und in den umliegenden Ortschaften werden auch schon entsprechende Vorbereitungen für den Empfang und die Unterbringung der Delegationen getroffen.

Englands Vorbereitungen für die Haager Konferenz abgeschlossen.

11. London, 30. Juli. Von amtlicher britischer Seite wird bekannt gegeben, daß die britische Vertretung auf der internationalen Konferenz im Haag von Außenminister Henderson und Schatzkanzler Snowden geführt werden wird, die beide von einem großen Stab von Beamten des Foreign Office und des Schatzamtes begleitet sein werden. Auf englischer Seite ist man darauf vorbereitet, trotz der Verzögerung in den Vorverhandlungen die Arbeiten der Konferenz am 6. August zu beginnen, würde aber einen entsprechenden Pariser Wunsch auf Verschiebung um 10 Tage angesichts der durch die plötzliche Erkrankung Poincarés entstandenen Schwierigkeiten zweifellos berücksichtigen.

Schwere Schlagwetterexplosion bei Waldenburg

23 Tote, 7 Schwerverletzte und 5 Leichtverletzte.

11. Stuttgart, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Am Montagabend gegen 10 Uhr ereignete sich auf der Friesendörfenunggrube in Niederhermsdorf eine schwere Schlagwetterexplosion, von der 35 Bergleute betroffen wurden. 23 Mann konnten nur als Leichen geborgen werden, während 12 Mann lebend zutage gebracht und sofort ins Knappschaftslazarett überführt wurden. Von diesen sind nach Angabe des Lazarettarztes 7 schwer, und 5 leichtverletzt worden. Die Ursache der Explosion steht noch nicht fest.

Das Kabinett Poincaré unter Briands Führung

Das alte Kabinett bleibt bestehen, keine neuen Minister

11. Paris, 30. Juli. Das neue französische Kabinett ist de facto gebildet. Kurz nach 12 Uhr mittags erklärte Außenminister Briand der versammelten Presse, daß nach der Absage der Radikalsozialisten seine Aufgabe sehr vereinfacht sei. Das alte Kabinett werde im Amte bleiben mit dem einzigen Unterschied, daß er an die Stelle Poincarés trete. Somit ist der Regierungsantritt des neuen Kabinetts nur noch eine Formsache und wird erfolgen, sobald Briand die Liste der alten Mitarbeiter Poincarés dem Präsidenten der Republik zur Bestätigung vorgelegt hat.

Die auswärtige Politik des neuen französischen Kabinetts. — Eine Erklärung Briands.

11. Paris, 30. Juli. Ueber den Stand der Regierungsbildung gab Außenminister Briand am Montag mittag folgende Erklärung ab:

„Ich habe versucht, das Kabinett durch Einbeziehung der Radikalsozialisten in das alte Kabinett zu erweitern, und zwar durch den Eintritt Herriots und Daladiers und einiger Unterstaatssekretäre. Das war übrigens auch der Gedanke Poincarés bei der Bildung seines zweiten Kabinetts. Ich hoffte so auf ein verbreitertes Kabinett, das sich auf eine größere Mehrheit stützen würde. Ich habe aber nicht ohne die Beschlässe der politischen Gruppen tun wollen, um nicht in den Verdacht zu kommen, eine Spaltung hervorzurufen zu wollen. Es handelt sich darum, außerhalb aller Parteikombination zu bleiben, um für die auswärtige Politik einen Block zu bilden. Am Sonntag haben Herriot und Daladier erklärt, daß sie keine Entscheidung treffen wollten, ohne ihre Gruppe befragt zu haben und heute morgen haben sie mir die Entscheidung überbracht. Ich bedauere, daß ich so meinen ersten Gedanken nicht verwirklichen konnte. Es wird also beim alten Ministerium ohne seinen Chef bleiben. Ich hoffe, daß wir so auf verfassungsmäßiger Grundlage bleiben werden.“

Nach diesen Ausführungen Briands unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß der Montagabend das neue oder vielmehr das alte Kabinett Poincaré mit Briand an der Spitze in Amt und Würden sehen wird. Am Freitag wird dann die Regierungserklärung von Kammer und Senat gebracht werden, die sicherlich sehr kurz gehalten sein wird und besonders auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in Anbetracht der kommenden Reparationskonferenz überaus vorsichtig den Standpunkt der französischen Regierung zum Ausdruck bringen dürfte.

Auf sehr viel festerer Grundlage als das Kabinett Poincaré wird auch das neue Kabinett nicht stehen, da es Briand mislungen ist, die Radikalsozialisten zum Eintritt zu be-

wegen; doch dürften diese im Hinblick auf die Reparationskonferenz die auswärtige Politik Briands tatkräftig unterstützen. Es geht vielleicht zu weit, von dem neuen Kabinett Briand als von einem reinen Uebergangskabinett zu sprechen. Doch dürfte das Kabinett die fest umrissenen Aufgaben, die ihm durch die internationalen Verhandlungen gestellt sind, nicht überleben.

Am Mittwoch französische Regierungserklärung.

11. Paris, 30. Juli. Das neue Kabinett Briand wird sich der Kammer am Mittwoch nachmittags vorstellen. Drei Tage bleiben ihm nur, die Regierungserklärung auszuarbeiten, auf die Kammer und Senat sich dann festlegen sollen. Der Kammer wird wahrscheinlich gar keine Gelegenheit gegeben werden, sich über innerpolitische Fragen zu streiten. Der außenpolitische Teil der Regierungserklärung wird im wesentlichen das wiedergeben, was Briand während der Ratifizierungsaussprache schon in breiter Ausführlichkeit dargelegt hat. Weiterhin dürfte man mit einer Festlegung auf das neue Kabinett auf den Youngplan rechnen. Frankreich droht von englischer Seite eine nicht zu unterschätzende Gefahr, da England, das dieses Mal von den kleineren Staaten, wie Rumänien, Südslawien und Griechenland unterstützt werden dürfte, den Vertragschlüssel zu Ungunsten Frankreichs und nicht zu Lasten Deutschlands abändern will. Weiterhin wird der französische Kabinettsrat sich mit der Frage befassen müssen, ob Frankreich gewillt und in der Lage ist, zu dem in Aussicht genommenen Datum nach dem Haag zu gehen.

Die überaus schnelle Lösung der Kabinettskrise läßt den Schluß zu, daß Frankreich an dem Termin des 6. August festhalten will. Die Vorbereitungen für die Haager Konferenz sind in zahlreichen Ministerien bereits im Gange.

Günstige Presse für das Kabinett Briand.

11. Paris, 30. Juli. Die neue Regierung Briand hat im allgemeinen eine gute Presse gefunden. Briand habe gewußt, so schreibt das „Journal des Débats“, daß ein gutes Kabinett bereits vorhanden sei und daß, wenn er ein neues bilden wollte, es nicht viel anders sein könne. Der „Temps“ bezeichnet Briands neue Regierungsbildung als eine geniale Lösung. Briand habe die Auffassung vertreten, daß es am Vorabend der Konferenz im Haag eine nationale Aufgabe gäbe. Daher habe er versucht, die Radikalsozialisten unter diesem höheren Gesichtspunkte zu gewinnen. Das sei an dem Widerstand der Radikalsozialisten gescheitert. Der „Soir“ meint, eine große Partei, wie die sozialdemokratische, dürfe sich nicht systematisch von der Regierungsverantwortlichkeit fernhalten.

Briand über seine zukünftige Politik. — Fortsetzung der Rede Poincares.

21. Paris, 29. Juli. Briand wurde am Nachmittag vom Staatspräsidenten Doumergue empfangen. Beim Verlassen des Elysees erklärte er, daß das bisherige Kabinett unter allen Umständen die Grundlage für das zukünftige Kabinett bilden werde, da es keine Niederlage in der Kammer erlitten habe, doch wolle er nach Möglichkeit das Kabinett erweitern. „Ich habe bisher einem Kabinett angehört“, sagte Briand, „das zu einem ganz bestimmten Zweck gebildet wurde. Unter diesen Umständen ist mein zukünftiger Weg vorgezeichnet. Die bisherige hat ihren Chef verloren, an dessen Stelle ich nun rede. Ich werde, soweit es in meiner Kraft steht, den Weg weiter verfolgen, den das Kabinett Poincare vertreten hat. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, bereits im Laufe des Montag dem Präsidenten der Republik das neue Kabinett vorzustellen. Ich habe gute Gründe für die Annahme, daß maßgebende politische Persönlichkeiten mir ihre Hilfe nicht verweigern werden. Ich möchte möglichst viel Kräfte heranziehen, auf die ich bestimmt rechnen kann.“

Pariser Krise und Regierungskonferenz. — Neue Auerreibeereien des Temps.

21 Paris, 29. Juli. Wie nicht anders zu erwarten war, beginnt der „Temps“ den Rücktritt des Kabinetts Poincares als Vorwand für eine Verschiebung der kommenden Regierungskonferenz auszunutzen. Das Blatt meint, wenn auch die Ministerkrise schnell gelöst würde, so dürfte es doch mehrerer Tage bedürfen, bis die neue Regierung von der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten könnte, das ihr gestattet, im Namen Frankreichs zu verhandeln. Daher erscheine es sehr schwierig, daß sich die Regierungskonferenz mit Aussicht auf Erfolg bereits am 6. August versammeln könne. Man werde vielmehr die Mitte des kommenden Monats als geeigneten Eröffnungszeitpunkt in Aussicht nehmen müssen.

Ueber den Youngplan schreibt der „Temps“, es sei zu befürchten, daß er auf starke Widerstände stoßen werde. Es seien nicht nur neue Forderungen einer Reihe von Mächten, wie beispielsweise Südslawiens und Griechenlands, zu erwarten, auch die Erklärung des britischen Schatzkanzlers Snowden vom Freitag lasse den Glauben aufkommen, daß die Vertreter Englands sich bemühen wollten, den Verteilungsschlüssel für die deutschen Zahlungen zu ändern. All das sei ein wenig beruhigender Auftakt für die Konferenz. Die Liquidierung der Kriegsschulden sei so entscheidend für den Frieden und das Heil Europas, daß es sich alle zweimal überlegen sollen, durch Starrköpfigkeit die bisher erzielten Erfolge in Frage zu stellen.

Hollands Vorbereitungen für die Internationale Konferenz.

21 Den Haag, 29. Juli. Im Haag ist man bereits eifrig mit den Vorbereitungen für die kommende Konferenz beschäftigt. Einzelne Abordnungen, nämlich die deutsche, französische und die japanische, haben bereits eine Anzahl von Zimmern in Scheveningen im voraus reservieren können. Die Beschaffung der Zimmer ist nicht einfach, da die Hotels in Scheveningen bei dem schönen Wetter einen sehr guten Besuch haben und bis Ende der Saison, Mitte August, stark besetzt sind. Es wird daher eine größere Anzahl der Teilnehmer, außer in Scheveningen und im Haag auch in anderen Orten der Umgebung, so in Rotterdam und Noordwijk wohnen müssen. Am Samstag fand im Haag eine Konferenz in der holländischen Postdirektion statt. In welchem Gebäude die Konferenz stattfinden wird, steht noch nicht fest.

England und der Verteilungsschlüssel.

Paris, 30. Juli. Die Erklärungen des englischen Schatzkanzlers Snowden im Unterhaus haben in Frankreich

einen höchst peinlichen Eindruck gemacht. Man glaubt die Aeußerungen Snowdens über den Verteilungsschlüssel des Dawesplanes in dem Sinne interpretieren zu müssen, daß die englische Regierung auf der Konferenz eine Abänderung der Verteilungsschlüssel und eine Rückkehr zum Spa-Zins verlangen werde. Man erinnert daran, welche Schwierigkeiten gerade die Aufstellung des Verteilungsschlüssels während der Sachverständigenkonferenz gemacht hat und welche Anstrengung es gekostet hat, eine Einigung der Gläubiger herzustellen. Für Frankreich, aber auch für Italien, würde eine solche englische Forderung eine Verfürzung ihres Anteils an den deutschen Zahlungen bedeuten. Man weist hier darauf hin, daß die Zustimmung der französischen Sachverständigen zu der Annuitätentabelle des Youngplans nur durch die Modifizierung der Verteilungsquoten von Spa erreicht werden konnte. Dies ist auch der Grund warum die französische Regierung in ihren jüngsten Kundgebungen so großen Wert darauf gelegt hat, zu betonen, daß der Youngplan ein einheitliches Ganzes darstelle und nur als solches die Zustimmung Frankreichs finden könne. Man sieht hier mit Grauen der Möglichkeit entgegen, daß der Kampf um den Verteilungsschlüssel, der so lange Wochen der Sachverständigenkonferenz in Anspruch genommen hat, auf der Regierungskonferenz von neuem beginnen soll. Kurz, man glaubt hier in den Ausführungen Snowdens eine Bestätigung der Sorgen zu sehen, die man seit

einiger Zeit hier über die Haltung Englands zum Young-Plan hegte.

Das Urteil im Stinnes-Prozess

Stinnes freigesprochen.

Berlin, 28. Juli. Im Stinnesprozess verkündete unter lebhaftem Andrang des Publikums Landgerichtsdirektor Arndt heute früh folgendes Urteil: Die Angeklagten Stinnes, Rothmann, Leo Hirsch und Kneip werden freigesprochen. Es werden verurteilt: Der Angeklagte v. Walbow wegen gemeinschaftlichen Betrugsversuches zu vier Monaten Gefängnis, wovon sieben Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten; der Angeklagte Bela Groß wegen desselben Vergehens zu vier Monaten Gefängnis, wovon eine Woche durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Der Angeklagte Eugen Hirsch wird wegen Beihilfe zum versuchten Betrüge zu 3000 Mark Geldstrafe bzw. einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Freispruch erfolgt ist, der Staatskasse zur Last. Die Haftbefehle gegen Stinnes, Rothmann und Leo Hirsch werden aufgehoben. v. Walbow erhält Bewährungsfrist von drei Jahren. Die Angeklagten und das Publikum nahmen das Urteil ruhig auf.

Die Staatsanwaltschaft wird gegen das Urteil in vollem Sinne Berufung einlegen.

Un der Stätte des Grauens

Nach der Explosionskatastrophe in Berlin-Vorsigwalde.

Die nächste Umgebung der explodierten Azetylenfabrik der Binde-Glasmaschinen A.G. in Berlin-Vorsigwalde bietet einen trostlosen Anblick. Die zerrissenen Häusergiebel ragen kahl in die Luft. Die anliegenden Straßen, Gärten, Wiesen und Höfe sind mit den wie Papier zerfetzten stählernen

Azetylenflaschen übersät. Um die Gebäude herum liegen Berge von Splintern der Stahlflaschen, ein Durcheinander von Balken, Fensterscheiben, Möbelstücken, Kleidungsstücken und Kontobüchern. Von dem Gebäude selbst sind kaum die Grundmauern übrig geblieben.



Die durch die Explosion zerstörte Fabrik in Vorsigwalde war das größte Azetylenwerk Deutschlands und hat sogenanntes gelöstes Azetylen hergestellt. Das Azetylen, das den meisten unserer Leser von der Karbidlampe her bekannt sein dürfte, ist ein farbloses, unter normalem Druck ungesättigtes Gas. Man kann es bei 0 Grad unter Druck von etwa 22 Atmosphären verflüssigen. Da aber schon ein weit geringerer Druck (2 Atm.) das Gas hoch explosiv macht, so darf man es nicht etwa wie Kohlenäure verflüssigen und in den Handel bringen. In neuerer Zeit hat man jedoch gefunden, daß auch unter höherem Druck stehendes Azetylen gefahrlos gehandhabt werden kann, wenn man es in Azeton löst, mit dem man Asbest, Kiesgur oder ähnliche poröse

Stoffe tränkt, die sich in einer Stahlbombe befinden und deren Hohlraum zu etwa 24—33 v. H. ausfüllen. Dieses Diffusions-Gas enthält auf ein Volumen Azeton 100 Volumina Azetylen unter einem Druck von 15 Atm. Es dient in dieser leicht transportablen Form außer zur Beleuchtung abgelegener Siedlungen zum autogenen Schweißen und Schneiden der Metalle. Mit der Herstellung des Azetylens in dieser Form war die Fabrik beschäftigt. Ueber die Ursache der Explosion besteht zwar eine Reihe begründeter Vermutungen, doch muß Endgültiges erst die Untersuchung zutage fördern.

Unser Bild zeigt die Ueberreste des Fabrikgebäudes mit dem wilden Gewirr der zerfetzten Stahlflaschen.

Sohr der Herr Roman von Arnd Franz

(28. Fortsetzung.)

„Dem Meyer? Am Kleingeld?“ prustete er lachend heraus. „Der Witz ist nicht übel.“
„Durchaus kein Witz“, versicherte Sohr. „Das gute Meyerlein hat sich festgelegt in Termingeschäften. Er sitzt wie angeleimt.“
„Woher wissen Sie?“
„Er war bei mir. Hat meine Ernte gekauft. Die ganze! Sogar die Kartoffeln. Ich wunderte mich über den Abschluß, da klärte er mich auf.“
„Und über die Hypothek haben Sie nicht gesprochen?“
„Aber Herr Warburg?“ verwies ihn Sohr. „Wie könnte ich Ihnen dann sagen, daß er an dem Kauf desinteressiert ist. Er kann einfach nicht dreißigtausend Mark auf den Tisch legen, um seine zwanzig zu retten. Kann er einfach nicht! Zudem ist Meyer so'n Mittelstück zwischen Agrarier, Getreidehändler und Geldverleiher, der ganz genau weiß, daß aus einer mit achtundfünfzigtausend Mark besetzten Kiste von 150 Morgen Umfang nichts herauszuholen ist.“
Warburg machte immer noch ein ungläubiges Gesicht.
„Wenn auch!“, sagte er. „Mir schließlich gleichgültig! — Den Morgen niedrig zu dreihundert Mark gerechnet, ergibt der Wetterische Besitz immer noch einen Wert von 45 000 Mk. Ich bin also gebett.“
Seelenruhig sagte Sohr:
„Das erstere stimmt, das letztere bilden Sie sich ein. Leider! Glauben Sie denn allen Ernstes, daß sich im ganzen Deutschen Reich auch nur ein Dummer findet, der 4500 Mark sichere, mühe- und risikolose Zinsen — die werden von 45 000 Mark zu zehn Prozent erbracht — gegen einen unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit günstigstenfalls zu erzielenden Bruttoumsatz von sechs bis sieben tausend Mark hingibt? Brutto, Herr Warburg, brutto! und auch nicht Gewinn, sondern Umsatz! Glauben Sie das? So einem Zeitgenossen müßte ja sonst was geschehen.“
Er erhob sich.
„Aber genug von dieser schiefen Sache“, fuhr er fort, „ich will Sie nicht aufhalten, lieber Kollege in spe. Ich habe Ihnen meine ergebene Aufmerksamkeit gemacht und möchte mich mit allerhöchstem Glückwunsch verabschieden.“

Warburg kniff seine kleinen Augen wieder zusammen und seigte. Aber es sah halb wie Weinen aus.
„Sie sind mir einer!“ sagte er. „A la bonheur! Wenn Sie mein Kompagnon wären!“
„Bin es nicht und kann es leider nicht werden. Ich bin in Finkenlag und Großsteinau unablöslich.“
Auch Warburg hatte sich erhoben. Nicht aber um Abschied zu nehmen. Er war zu einem Wandschränken getreten und brachte aus diesem eine Bierflasche und zwei Gläser zum Vorschein.
„Wir nippen erst einen, Herr Sohr. Es spricht sich besser.“
Sohr lehnte ab.
„Danke, Verehrtester. Ich habe keine Zeit.“
Da setzte Warburg die Flasche mit einem Ruck auf den Tisch. Er wurde ärgerlich.
„Keine Zeit“, wiederholte er. „Warum so? Sie kommen wohl nach Berlin, um mir Ihre Aufwartung zu machen? Bloß Aufwartung! Das dürfen Sie dem alten Warburg nicht erzählen wollen. Ich weiß, weshalb Sie mir die Ehre geben!“
„Schön, Herr Warburg! Warum lassen Sie mich dann so lange reden! Also schenken Sie ein und machen Sie einen akzeptablen Vorschlag.“
Warburg trippelte mit seinen kurzen Beinchen ganz nahe zu Sohr hin. Er fragte:
„Wieviel Tausender wollen Sie mir abknöpfen haben, wenn Sie aus diesem Zimmer gehen?“
„Sechs mindestens“, gab Sohr ehrlich zu.
„Mehr nicht?“ fragte der andere.
„Nein! Ich will nicht unbescheiden sein.“
Da lachten sie beide und prosteten sich zu.
Dann ging das Geplänkel weiter. Eine ganze Weile. Beide waren harte Köpfe.
Endlich trumpfte Sohr auf:
„Schluß, mein lieber Herr Warburg! Mein Geld ist kein Blech. Wenn Sie nicht wollen, auch gut!“
„Ich will ja“, zeterie Warburg. „Bei Gott, ich will! Nur nicht mit diesem horrenden Nachlaß.“
„Anders nicht! — Sie kennen mich. Ich will nicht behaupten, daß ich eine mir ungünstige Sache nicht nach meinem Willen zu biegen verstehe, aber im Grund genommen, mache ich durch nur ehrliche Geschäfte. Warum sollen ausgerechnet Ihre ganze Summe wiederbekommen, während sich die Herren Meyer und Liebetrau den Mund zu wischen haben? Das sehe ich nicht ein. Ich löse die Hypothek nur dann ab, wenn jeder Gläubiger prozentual den gleichen Nachlaß gewährt. Geschicht das nicht, dann meinerseits: Hand weg! Zu Ihnen komme ich zurecht, weil Sie der hartnäckigere sind.“

Mit Meyer und Liebetrau werde ich fertig. — Also, Verehrter: Schrägüber wohnt der Rotar Fischer. Wollen Sie mitkommen, ich bin bereit.“
Warburg strich sich über die Glatze. Im Sonnentlicht glänzten dort Perlchen wie Diamanten.
„Wann wird das Geld verfügbar sein?“ erkundigte er sich.
„Scheck erhalten Sie drüben.“
„Sie zahlen sofort?“ fragte Warburg verwundert.
„Selbstverständlich! — Wenn ich einen Nachlaß fordere, kann ich nicht auch noch Kredit verlangen. Die Kirche muß im Dorfe bleiben.“
„Alsdann in Gottes Namen, gehen wir. — Besser man hat, als man hätte!“
„Denke ich auch!“
So war auch diese Sache all right.
Sohr stand auf dem Alexanderplatz und überlegte. Sollte er seinen Jungen besuchen oder sollte er direkt nach Mühlberg fahren zu Meyer, um auch mit dem ins Reine zu kommen?
Er entschied sich für beides. Zeit war zu kurzem Besuch. An der Dirksenstraße nahm er einen Wagen, um nach Invalidenstraße 21 zu gelangen.
Der Chauffeur ratterte los.
Aber schon Oranienburger-, Ecke Friedrichstraße, pffiff ihm Sohr ab.
Er hatte etwas gesehen.
Mit beiden Beinen zugleich sprang er aus dem Wagen, zahlte und bog in die Friedrichstraße ein.
Es stimmte!
Da soll doch der und jener, dachte er.
Richtig! Dort, zwanzig Schritte vor ihm gingen sie. Claus und Frau Wetter!
Was tun? Hingehen oder nachgehen?
Richtiger war das letztere. Also entschied er sich dafür.
Die zwei schienen Zeit zu haben, er mußte sich welche nehmen.
Eigen waren die Gefühle, die ihn bewegten. Sie schwankten zwischen Staunen, Enttäuschtheit und Mißtrauen. Sie beengten ihn und ließen ihn weder die Situation klar erkennen noch zu einem festen Entschlusse kommen.
Claus und Grete und Grete und Claus, das ging in Gedanken hin und her und her und hin. Es war dunkel und unerfreulich.
Da befreiten ihn die zwei von seinem peinlichen Empfindungen
(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeiten zur Neuregelung der Arbeitslosenversicherung abgeschlossen

zu Berlin, 29. Juli. Antik wird mitgeteilt: Die Sachverständigenkommission zur Begutachtung von Fragen der Arbeitslosenversicherung, die im Reichsarbeitsministerium seit dem 2. Juli tagt, erörterte in ihrem vierten Tagungsabschnitt die finanzielle Frage in ihrer Gesamtheit und beendete nach einer zweiten Besung ihre Arbeiten vom 26. Juli. Bekanntlich war es Aufgabe der Kommission, eine Reihe von unerwünschten Auswirkungen des Gesetzes und seiner Durchführungen zu beseitigen und den finanziellen Aufbau der Arbeitslosenversicherung nachzuprüfen. Eine wesentliche Rolle spielte die Frage der Arbeitslosen-Unterstützung bei berufsunfähiger Arbeitslosigkeit. Die Kommission einigte sich dahin, daß die Saisonarbeiter auch weiterhin die Versicherung zu betreten hat. Die Frage, ob eine Sonderregelung für die Saisonarbeiter eintreten oder eine Gesamtregelung gefunden werden soll, bei der das Saisonrisiko entsprechend berücksichtigt ist, wurde von der Mehrheit dahin entschieden, daß beiden Gesichtspunkten Rechnung getragen werden soll. Die Höhe der Arbeitslosenunterstützung soll in Zukunft allgemein zu der Dauer der vorausgegangenen Beschäftigung in Beziehung gebracht werden. Daneben sollen die Saisonarbeiter nur die Unterstützungsfähigkeit der Arbeitslosen erhalten, und zwar nach einer Wartezeit von zwei Wochen.

Von den anderen Verhandlungsergebnissen ist hervorzuheben, daß der Begriff der Arbeitslosigkeit im Gesetz bestimmt und damit eine Reihe von Unzulänglichkeiten ausgeräumt werden soll. Für eine Anzahl von Personengruppen, z. B. für die unständig Beschäftigten, für die nebenberuflich Tätigen und die Heimarbeiter sollen besondere Regelungen getroffen werden. Weiter schlägt die Kommission in ihrer Mehrheit vor, die Wartezeit für alleinlebende Arbeitslose allgemein auf 2 Wochen zu verlängern. Für Arbeitslose mit großen Familien die Wartezeit auf drei Tage abzukürzen. In den Fällen, in denen das Lohnniveau am Unterstützungsort geringer ist als am Arbeitsort, soll die Unterstützung der Lohnhöhe am Unterstützungsort angepaßt werden. Ferner ist eine große Reihe von Beschlüssen gefaßt worden, die die Verwaltung und das Verfahren vereinfachen sollen. Soweit die bisher erwähnten Maßnahmen in ihrer finanziellen Auswirkung übersehen werden können, kann die Ersparnis auf rund 160 Millionen Reichsmark im Jahre geschätzt werden. Das würde aber nach Auffassung der Kommission nicht genügen, um auf die Dauer die Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt in Einklang zu bringen. Die Kommission schlug deshalb, da Reichszuschüsse nicht in Frage kommen, eine befristete Beitragserhöhung um 1/2 v. H. vor. Schließlich soll die Reichsregierung ersucht werden, die Darlehen, die bisher der Reichsanstalt gegeben wurden, bis zum 1. April 1935 zu stunden.

Kleine politische Nachrichten

Artillerieschießübungen im Rheinland. Nach einer Mitteilung des kommandierenden Generals der Eriker Garnison veranstaltete die Befehlsbehörde an 8 Tagen im August Artillerieschießübungen, die auf dem Schießplatz Beltingen bei Erier stattfinden.

Die Votshafterkonferenz genehmigt die Rheinbrückenpläne. In der gestrigen Hauptversammlung des Verkehrsvereins Ludwigshafen am Rhein machte der Vorsitzende Köhler die überraschende Mitteilung, daß nach einer privaten Meldung, die ihm schon anfangs Juli aus München zugegangen sei, die Votshafterkonferenz in Paris die drei Rheinbrückenpläne genehmigt habe. Der Redner fügte noch hinzu, daß er keinen Anlaß habe, an der Richtigkeit der ihm gewordenen Mitteilung zu zweifeln. — An zuständiger Stelle in Berlin liegt eine Bestätigung dieser Meldung noch nicht vor.

Wieder polnische „Notlandung“ auf deutschem Boden. Berliner Morgenblätter melden aus Breslau: In der 5. Nachmittagsstunde des Samstag ist in der Nähe von Breslau, und zwar in dem Vorort Schottwitz, ein polnisches Militärflugzeug auf einem Stoppelfeld gelandet. Der Pilot, ein polnischer Offizier, erklärte, er habe sich verfliegen und die Ober für die Weichsel gehalten. Schließlich sei er gezwungen gewesen, infolge Olmangels niederzugehen. In dem Flugzeug wurden außer eingebauten photographischen Apparaten zwei Maschinengewehre festgestellt. Das Flugzeug wurde zunächst beschlagnahmt.

Neue Deutschen-Verfolgungen in Polen. In Polen haben wieder einmal Deutschenverfolgungen eingesetzt. Neuerdings hat der Staatsanwalt des Appellationsgerichts in Thorn die Wiederaufnahme eines Staatsverfahrens gegen den ehemaligen Deutschhumbund in Bromberg angeordnet, der im Jahre 1923 von der polnischen Regierung aufgelöst wurde. Mehrere eingeleitete Verfahren gegen Mitglieder des Bundes wurden nicht weiter durchgeführt, obwohl deutschseits dies gefordert wurde, da der Deutschhumbund keinerlei staatsfeindliche Ziele verfolgt hat. Bisher wurden aber weder die Strafverfahren durchgeführt, noch das Verbot des Bundes aufgehoben. Das jetzt gegen frühere Mitglieder des Deutschhumbundes eingeleitete Untersuchungsverfahren wirft 7 Beschuldigten vor, Spionage zugunsten Deutschlands getrieben zu haben, da sie Nachrichten gesammelt hätten, die im Interesse des polnischen Staates geheimgehalten werden. Ihnen wird ferner vorgeworfen, Listen über die ehemaligen deutschen Heeresangehörigen geführt zu haben, um diese im Falle eines deutsch-polnischen Krieges gegen Polen verwenden zu können. Am Samstag wurde der Geschäftsführer des deutschen Büros in Bromberg, Studienrat Heibel, drei Stunden lang vernommen und unter Polizeiaufsicht gestellt.

Vor der Arbeitsniederlegung der 500 000 englischer Baumwollarbeiter. Die Lage im Lohnkampf der Baumwollspinnereien hat eine weitere wesentliche Verschärfung erfahren. Es ist damit zu rechnen, daß am Montag rund 500 000 Arbeiter in 1600 Spinnereien in Lancashire die Arbeit niederlegen werden. Die Vermittlung des Unterstaatssekretärs im Arbeitsministerium ist fehlgeschlagen. Die Arbeiter haben einstimmig beschlossen, die Lohnkürzungen abzulehnen. Die für Samstag nachmittag vorgesehenen gemeinsamen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben infolgedessen nicht stattgefunden. Die Arbeitgeber wollen die Spinnereien am Montag nur für die Arbeiter öffnen, die zu den verminderten Löhnen zu arbeiten bereit sind.

Ein chinesisches Regiment gemeutert. Wie aus Charbin gemeldet wird, hat ein chinesisches Regiment in Fudschangshan an der Ostbahn gemeutert. Die meuternden Soldaten haben in der Hauptgeschäftsgegend der Stadt die Läden geplündert, wobei auch vier Bürger getötet wurden. Die Geschäftsleute verließen fluchtartig die Stadt. Von Charbin aus wurden Truppen eingesetzt, um die Meuterer zu entwaffnen. Es bedurfte langer Verhandlungen, bis sie die Waffen abliefern, worauf in der Stadt Ruhe eintrat.

Schiffsuntergang auf dem Rhein

Der Dampfer „Undine“ beim Binger Loch gesunken.

zu Bingen, 29. Juli. Der Köln-Düsseldorfer Dampfer „Undine“ ist am Sonntag morgen auf der Binger Reede gesunken. Das Schiff war kurz vor Mitternacht von einer Sonderfahrt, die die Kreuznacher Kasinogesellschaft nach Braubach gebracht hatte, zurückgekehrt. In der Nähe des Binger Lochs fuhr das Schiff auf Grund und wurde leck. Mit den größten Anstrengungen gelang es noch, hinter Bingen anzulegen. Die Fahrgäste, etwa 200 Personen, konnten das Schiff noch rechtzeitig verlassen. Durch die Brandglocke wurde die Binger Feuerwehr alarmiert, die mit zwei Pumpen versuchte, das Schiff zu retten. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch der Rheindampfer „Robert Sauer“, der mit seiner Dampfpumpe gleichfalls zu Hilfe geeilt war. Alle Arbeit war vergebens. In den frühen Morgenstunden ist der Dampfer mit lautem Krach und Getöse gebrochen und gesunken. Das Schiff zählte zu den Bauwerken älterer Art und fuhr seit etwa 37 Jahren auf dem Rhein.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der westliche Hochdruck kommt nur wenig zur Geltung. Das Barometer fällt erneut. Für Mittwoch und Donnerstag ist wechselnd bewölkt, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftg. verantwortlich: J. B. Oberpräfektor Bauehle

Altburg, den 29. Juli 1929.

Todesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ratharine Schnürle

im Alter von 85 Jahren nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Kober, zur Sonne
Die Enkelkinder und Urgroßvater.

Beerdigung Mittwoch, den 31. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Liebelsberg, den 29. Juli 1929.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Groß- und Schwiegervater

Johann Seid

Alt-Hirschwirt

nach längerem Kranksein heute Nacht im Alter von 71 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hans Seid.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 2 Uhr statt.

Inferieren bringt Gewinn!

CalwerLiederkränz

Die Singkunde am Mittwoch wie auf Freitag, 2. August verlegt. Vollzähliges Erscheinen ist wegen Neueinübung unbedingt nötig.
Mittwoch Sängerbund bei Eduard Strommer, St.

Wendt's Patentzigarren garantiert nikotinfrei bei vollem Rauchgenuss ärztlich empfohlen empfiehlt
Heinrich Gentner Nachf. Bahnhofstraße 35.

Schallplatten

alte u. zerbrochene können für neue umgetauscht werden bei
G. Hohnloser, ig. Pforzheim, Engstraße 9.

Eine schöne sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör hat an ruhige Familie auf 1. September zu vermieten.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für den Mittag wird auf 1. August zu einem Kind ein jüngeres

Mädchen

gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Saison-Ausverkauf

Einige Beispiele der Ausverkaufs-Preise:

Waschkleider 1.90
guter Schnitt, edelfarbig

Herrenstoff-Mäntel 6.75
in neuen Mustern . . .

Seidengummi-Mäntel 12.-
in modernen Karos . .

Crepe de chine-Kleider 18.-
in neuen Mustern . .

Voile-Kleider 9.50
in hochpartien Formen .

Wir wollen unser großes Lager modernster

Damen-Konfektion

unter allen Umständen räumen, wir müssen Platz schaffen für neue Herbstware. Sämtliche Waren unseres Riesenlagers sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt

Einzelstücke und Modellkopien sind

um die Hälfte herabgesetzt

Auch Wintermäntel zu Ausverkaufspreisen

Krüger & Wolff

Pforzheim

Das große Haus für gute Damen-Konfektion

Ämtliche Bekanntmachungen.

Einfuhr von Wiederkäuern u. Schweinen aus außerwürttembergischen Ländern.

Die beteiligten Kreise werden darauf hingewiesen, daß versuchsweise bis auf weiteres folgendes gilt:

I. Einfuhr aus Hohenzollern.

Für die Herkünfte aus Hohenzollern wird die polizeiliche Beobachtung (§§ 166 bis 169 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 11. Juli 1912) allgemein nachgelassen. Dies gilt jedoch nur für solche Wiederkäufer und Schweine, die aus Hohenzollern kommen, d. h. ihren letzten dauernden Standort in Hohenzollern gehabt haben. Der Nachweis hierüber ist für im Besitz von Händlern befindliche Nutz- und Zuchtchweine durch amtstierärztliches, für ebensolche Wiederkäufer durch tierärztliches Gesundheitszeugnis, je mit beigefügtem Herkunftsvermerk, für nicht im Besitz von Händlern befindliches Nutz- und Zuchtvieh sowie für Schlachtvieh durch ortspolizeiliches Ursprungszeugnis neuesten Datums zu führen. Bei Schlachtvieh kann an die Stelle des Ursprungszeugnisses der Frachtbrief treten. Die Nachweise sind vom Einführer — unter gleichzeitiger Anzeige der erfolgten Einfuhr — der Ortspolizeibehörde des württembergischen Bestimmungsorts, beim Auftrieb auf einen Markt dem den Markt beaufsichtigenden Oberamtsarzt vorzulegen.

II. Einfuhr aus anderen deutschen Ländern.

(1) Die polizeiliche Beobachtung wird auf Grund des § 166, Abs. 3 a. a. D. vom Oberamt regelmäßig nachgelassen, wenn der Nachweis der Herkunft aus seuchenfreiem Bezirk (Bezirksamt, Oberamt, Kreis) erbracht ist durch amtstierärztliche Bescheinigung über Seuchensfreiheit der Tiere, die Seuchensfreiheit des Herkunftsbezirks und über die Räumlichkeit der Tiere — bei Rindern Angabe von Geschlecht, Farbe, Abzeichen und ungefährem Alter, bei Schweinen, Schafen und Ziegen Angabe der Art und Stückzahl, sowie bei sämtlichen Tiergattungen Angabe der etwaigen besonderen Kennzeichen (Ohrmarke, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Haarschnitt usw.).

(2) Die Befreiung von der polizeilichen Beobachtung auf Grund des § 166, Abs. 3 a. a. D. wird bis auf weiteres auch auf Tiere ausgedehnt, die über Märkte oder sonstige ähnliche Viehsammelorte eingeführt werden, wenn in gleicher Weise der Nachweis erbracht wird über die Seuchensfreiheit und Räumlichkeit der Tiere sowie darüber, daß die Marktgemeinde oder der Viehsammelort in einem seuchenfreien Bezirk (Bezirksamt, Oberamt, Kreis) gelegen ist.

III. Grenzverkehr.

Für den Grenzverkehr wird angeordnet, daß Schweine, die von nichtwürttembergischen, in der Nähe der württembergischen Grenze ansässigen Händlern im württembergischen Grenzgebiet auf gekauft, dann über die Grenze nach dem Wohnsitz der Händler und von dort wieder nach Württemberg zum Verkauf verbracht werden, ferner solche Schweine, die in Württemberg auf gekauft, auf außerwürttembergischen, im Grenzgebiet gelegenen Bahnstationen verladen und von dort wieder zum Verkauf nach Württemberg verschickt werden, nicht als von außerhalb Württemberg eingeführt, sondern als Schweine württembergischer Herkunft zu behandeln sind. Sofern es sich um im Besitz von Händlern befindliche Nutz- und Zuchtchweine handelt, ist der Nachweis württembergischer Herkunft durch das vorgeschriebene amtstierärztliche Gesundheitszeugnis in Verbindung mit dem Kontrollbuch des Händlers zu führen.

Calw, den 27. Juli 1929.

Oberamt: Nagel, Reg.-Rat.

Wir empfehlen preiswert:

Damenwäsche
Sekt. Haipfel
und Riffen
Hembdentuche
Halbleinen
Damaste

Leib- u. Bettwäsche
wird in pünktlicher Aus-
führung angefertigt.

Geschw. Stanger
Obere Marktstr. 23.

**Schuhwaren-Groß-
handlung** nimmt, bei
größtem Entgegen-
kommen,
Einrichtungen vor.

Angebote unter N. N.
Nr. 174 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

**Täglich frische
Tafelbutter**
Fr. Lamparter.

Kurort Hirsau

Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr
Kuranlagen-Konzert
mit Tanz
Die Kurverwaltung

Wärrt. staatl. Ruhestandsbeamtenverein
Bezirk Calw.

Die Generalversammlung

findet am Sonntag, den 4. August 1929, nachmittags
3 Uhr im Babilischen Hof in Calw statt.

Wegen wichtiger Tagesordnung und der sehr engen
Zeit, der wir entgegengehen, werden alle Vereinsmitglie-
der, Beamte und Abgeborene, welche dem Verein noch
nicht angehören, zu zahlreichem Besuch freundlich einge-
laden.
Die Vorstandschaft.

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt Mittwoch, 31. Juli

und bietet Ihnen bedeutende Vorteile
beim Einkauf von

Kurz- und Weißwaren
sämtliche Badeartikel
Schürzen - Strümpfe
Kragen, Cravatten, Hosenträger
Glas, Porzellan, Emailwaren
Wachstuche, Fußmatten
Spielwaren

10 bis 20 Prozent Rabatt

Karl Stüber

Biergasse

Omnibus Hirsau.

Sonderfahrt nach Wildbad

am Mittwoch, den 31. Juli.

Rückkehr über Schömberg-Elebszell. Abfahrt 1.00 Uhr
am „Röhle“ in Calw, 1.10 Uhr am Kurhotel in Hirsau.
Preis Mk. 3.80. — Anmeldungen Fernsprecher Nr. 197.

Lassen Sie bei
Phönix



kleinste und größte
Spezialwascherei
in
Stuttgart

Kragen
und Oberhemden
waschen und blühen,
sie werden
wie neu

Annahmestelle:
Geschw. Stanger
Obere Marktstraße 23.

Oberreichenbach.

Sehe eine 25 Wochen
trüchtige



Nutz-u. Fahrkuh

dem Verkauf aus.

Joh. Georg Walz.

Eine ältere fehlerfreie gute



Nutzkuh

mit Kalb

jetzt dem Verkauf aus
Karl Rugele
Siebischstr.

Zu außergewöhnlich billigen
Preisen gebe ich ab einen Posten

Kinder- u. Knabenanzüge

Mark 4.— 6.— 8.— 10.— 12.—

Herren-Anzüge

Mk. 15.— 20.— 25.— 35.— 45.— 50.— 60.— 70.—

Ferner auf alle regulären Waren und Neuheiten

10 Prozent

Friedrich Wetzel

Calw Badstraße

Spezialgeschäft:

Herren- und Knabenbekleidung

Eine Rekordleistung ist unser diesjähriger SAISON-Ausverkauf

Trotz der enorm billigen Preise nur sehr gute Qualitäten!
Beginn: Mittwoch, den 31. Juli, Schluß: Mittwoch, den 14. Aug.

Damenkonfektion

Waschkleider früher 4.50 jetzt 2.75
1 Posten Mousselinekleider zum Aussuchen
früher bis 7.50 jetzt 2.75
Kunstseidene Kleider früher bis 22.— jetzt 6.—
Tenniskleider aus prima Panama, früher 10.50 jetzt 6.95
1 Posten reinwoll. Popelinekleider früher bis 15.— jetzt 7.50
1 Posten reinwoll. Popelinekleider früher bis 35.— jetzt 22.—
1 Posten Waschblusen früher bis 4.50 jetzt 2.75
1 Posten reinwoll. Kostüme jetzt 11.50
1 Posten Lüster-Mäntel, schwarz, früher 21.— jetzt 9.50
Damenmäntel, Herrenstoffe u. engl. Stoffarten
jetzt 16.50, 10.50, 6.95

Damenmäntel, ganz gefüttert, jetzt 28.50, 24.50, 22.50
1 großer Posten Ottomane-Mäntel, besonders
günstige Gelegenheit für den Herbst, jetzt 19.50

Kinderkleider, zur Hälfte herabgesetzt,
jetzt 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, 1.75, 1.50, 1.20, 95 ¢
1 Posten Damen-Windjacken, imprägniert, 12.50, 10.50, 7.50

Herrenkonfektion

Herrenanzüge jetzt 75.—, 68.—, 62.—, 54.—, 48.—, 42.—, 35.—, 28.—
Horrenhosen jetzt 15.—, 11.50, 9.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.50, 3.95
Sommerjoppen jetzt 6.50, 5.50, 4.50
Trachtenhosen, aus Wildlederimitation, Größe 1-6
durchschnittlich jetzt 4.20, Größe 7-10 jetzt 6.50
Trachtenjoppen, aus echtfarbigem Trachtenleinen,
Größe 2 jetzt 3 Mk. und 20 ¢ Steigerung

Kleiderstoffe

Zeffir für Kleider und Blusen, echtfarbig, jetzt 72 ¢, 58 ¢
Mousseline jetzt 95 ¢, 75 ¢, 68 ¢
Waschseide jetzt 1.75, 1.25
Wollmousseline reine Wolle jetzt 2.25, 1.90, 1.60, 1.30
1 Posten Wachsamit echtfarbig jetzt 2.25
Popeline in allen Farben doppeltbreit 3.25, 2.75, 1.95

Baumwollwaren

Ein Posten Bettsatin 80 cm breit jetzt 85 ¢, 68 ¢
130 cm breit jetzt 1.75, 1.35
Bettdamaste, 130 cm breit jetzt 2.25, 1.75, 1.30

Auf alle nicht aufgeführte Artikel wie

**Damen- und Kinderschulphosen, Damenwäsche, Herren-
wäsche, Bett- u. Tischwäsche, Frottierwäsche, Strümpfe
und Socken, Bettbarchent und Federn** gewähren wir einen

Rabatt von 20%

Beachten Sie die billigen Preise in unseren Schaufenstern
Marktplatz 24 und Biergasse 2

Geschw. Kleemann

Marktplatz 24 CALW Biergasse 2

Die amtliche Beratung Lungenkranker findet in
der Sprechstunde der

Tuberkulosenfürsorgestelle

am Mittwoch, den 31. Juli 1929, nachmittags
2-4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe,
Bischhoffstraße, statt. Eingang durch das Hofstor rechts.

Sommer- sprossen

auch in d. harntrocknigst. Fäl-
len, werden in einig. Tagen
unter Garantie d. das echte
unschädl. Leintwurzschöne-
rungsmittel „Venus“ Stär-
ke B. befestigt. Keine Schäl-
kur. Pr. 2.75. Nur zu
haben bei: Ritterdrogerie
Bahnhofstraße 402.

Silfsarbeiter

Suche sofort einen kräf-
tigen, 15-17 Jahre alten
Leinacher Mühlwerk
Karl Lang.

Naturhaar- Zöpfe

von 4.— an in allen
Farben

Friseur Obermatt

1 Reklametafel

120x100 cm, mit oder
ohne Ständer

1 Postkartenständer

mit 142 Kassetten

1 Anshänge-Rahmen

100x60 cm

verkauft billigst

Heinrich Gentner

Nachf. Bahnhofsstraße 85.

Bestellungen

auf

Aprikosen Pflirsche

zum Einmachen
nimmt entgegen

Wurster
am Markt

Eine tägliche Freude

ist es, in der Sommer-
frische sein Heimatblatt
zu lesen. Wir senden
Ihnen solches um bil-
liges Geld zu.

Tagblatt-Druckerei